Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 04.01.2014 06:55 Uhr | Markus Offner

„Deine Liebe macht mich frei“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

ein wunderbares Lied habe ich in Malawi im Flüchtlingslager Dzaleka kennengelernt. Es geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Hören Sie mal:

Oh Lord! You’re wonderful to me! Your mercy and your love set me free.

What can I give to you? You’re wonderful to me! Your mercy and your love set me free.

Der Text in der deutschen Übersetzung lässt mich erst einmal an einen sehr glücklichen und eher frommen Menschen denken:

Oh, Herr, du bist wunderbar zu mir.

Deine Gnade und deine Liebe machen mich frei.

Was kann ich dir geben? Du bist wunderbar zu mir.

Deine Gnade und deine Liebe machen mich frei.

Aber Pátron, so heißt der junge Mann, der dieses Lied singt, wurde verfolgt und musste aus seinem Heimatland fliehen. Jetzt lebt er als Flüchtling hier im malawischen Flüchtlingslager Dzaleka. Dort hat er sich ein paar Werkzeuge und Holz zusammengespart und baut Gitarren; das hat er auch schon früher gemacht. Mit einigen Freunden, die er im Lager kennen gelernt hat, hat er eine Band gegründet. Ihre Songs sind Ausdruck ihrer Hoffnung und ihres Glaubens, auch angesichts einer ungewissen Zukunft. Denn mehr als 15 Jahre müssen Flüchtlinge im Durchschnitt im Lager leben.

In der Sekundarschule des Flüchtlingslagers Dzaleka habe ich Habsa getroffen.

Sie ist vor fünf Jahren mit ihrer Familie aus Somalia geflohen, weil die Familie in ihrem zerstörten Land keine Überlebenschance mehr hatte. Mehr als 3.000 Kilometer war sie unterwegs, bis sie hier gelandet ist. Auf ihrem langen Weg hat sie neben ihrer Muttersprache noch Swaheli gelernt. Hier in der Schule lernt sie jetzt Englisch und Chichewa. Das ist die Sprache der Menschen in Malawi, in der nach dem Gesetz jeder Unterricht im Land gehalten werden muss.

Trotz dieser und vieler anderer Schwierigkeiten, die Habsa zu bewältigen hat, fühlt sie sich in ihrer Schule wohl: Immerhin, ihre Schule wird geleitet vom Jesuitenflüchtlingsdienst und unterstützt von den Sternsingern und zählt zu den besten im Land.

Pátron, Hasba und viele andere, denen ich im Flüchtlingslager Dzaleka begegnet bin, haben mich beeindruckt durch ihren Lebensmut, ihren Glauben an Gott, ihre Begabungen und ihre Talente. Es lohnt sich, Flüchtlinge zu unterstützen! Und dass muss nicht erst in Malawi anfangen:

Wenn die Sternsinger am Dreikönigstag vom Bundespräsidenten und am Tag darauf auch von der Bundeskanzlerin empfangen werden, haben sie auch eine politische Botschaft im Gepäck: Minderjährige Flüchtlinge werden nämlich auch in Deutschland vielfach ausgegrenzt und benachteiligt, besonders, wenn es um ihre Bildungschancen geht. Bildung aber ist ein Menschenrecht und der Schlüssel für eine bessere Zukunft für alle Kinder, ob hier in Deutschland oder in Malawi und unabhängig von ihrem sozialen Status.

Dass ins Bewusstsein zu rufen, dafür setzen sich die Sternsinger in diesem Jahr besonders ein. und sie singen auch davon:

Segen bringen, Segen sein: Niemand ist für Gott zu klein, um Segen zu sein und Segen zu bringen. Für diesen Segen wollen wir singen, für diesen Segen wollen wir singen. Alle Menschen brauchen ein Zuhause, alle brauchen Schutz und Geborgenheit ...

Segen bringen, Segen sein, das wünscht Ihnen für den heutigen Tag und das noch neue Jahr Markus Offner vom Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' aus Aachen

und die Sternsinger Jakob, Leonie, Lucy und Lea

Sternsinger kommen und Sternsinger singen,

wollen euch Licht und den Segen bringen.

Könige kommen und Könige schreiben

Zeichen des Segens, die bei euch bleiben.

Wir zieh’n nun weiter auf Straßen und Wegen,

bleibt behütet durch Gottes Segen.